

„Lernen für die Medizin von morgen“

Dieter Scheffner Fachzentrum
für medizinische Hochschullehre
und evidenzbasierte Ausbildungsforschung

Arbeitsbereiche & Kompetenzen

Lernen für die Medizin von morgen

Beauftragte für die Integrationseinheiten des klinischen Studienabschnitts

„Steter Tropfen höhlt den Stein!“

Ziele und Hintergrund

Die Umsetzung der neuen Approbationsordnung erfordert eine inhaltliche und organisatorische Integration unabhängiger Fachgebiete in Fächer übergreifende Leistungsnachweise und interdisziplinäre Querschnittsbereiche über den gesamten klinischen Studienabschnitt.

Diese Integration erfordert die Koordination vieler Einrichtungen über Fächer- und Semestergrenzen hinweg unter Berücksichtigung der verschiedenen Charité Standorte. Sie bedarf zudem einer kontinuierlichen, kurzfristigen, gezielten Optimierung des Ablaufs innerhalb des bestehenden Curriculums.

Darüber hinaus bedarf es einer begleitenden Ausbildungsforschung, um strukturelle Schwachpunkte innerhalb des Curriculums zu identifizieren methodisch Lösungsvorschläge zu erarbeiten.

Was wir tun

- Optimierung der Abstimmung zwischen den Einrichtungen
- Verbesserung der organisatorischen Abläufe
- Abstimmung der Lehr- und Prüfungsinhalte
- Erstellung interdisziplinärer Vorlesungspläne
- Informationsstelle von Studierenden und Lehrenden
- Ansprechpartner für Studierende und Lehrende
- Begleitende Ausbildungsforschung

Besonderheiten der Arbeit

- Durch aktive Mitarbeit in der Lehre von Kliniken und Instituten besteht ein unmittelbarer Kontakt zu Studierenden und Lehrenden in einer Vielzahl von Lehrveranstaltungen.
- Die Brückenposition zwischen administrativer und operativer Lehrorganisation ermöglicht auf effiziente Weise die fundierte Analyse und zeitnahe Behebung von Problemen.
- Unterstützend wirkt die enge Abstimmung der Beauftragten untereinander und deren methodische Qualifizierung (Master of Medical Education, Qualifizierungsprogramm Lehre und Management).

Ausblick

- Wir werden den zukünftigen Modellstudiengang Medizin der Charité aktiv mitgestalten und umsetzen.
- Die Einführung einer Online-Evaluation wird durch uns unterstützt und begleitet werden.
- Wir werden uns auch zukünftig für die Verbesserung qualitätssichernder Maßnahmen im Interesse von Lehrenden und Studierenden einsetzen.

Zahlen und Fakten

Gruppe der Beauftragten

Fünf Integrationsbeauftragte für die klinischen Studienabschnitte:

- Dr. Klaus Miksits, MME
- Dr. Olaf Ahlers
- Dr. Jakob Hein
- Kai Sostmann
- Florian Bubser

Angebote für Studierende

- Anlaufstelle bei Problemen
- Beratung vor Auslandsaufenthalten

Angebote für Lehrende

Beratung in Fragen der inhaltlichen und organisatorischen Optimierung der Lehrveranstaltungen und Prüfungen

enge Zusammenarbeit mit

- Ausbildungskommission
- Kommission zur Entwicklung des Modellstudiengangs Medizin
- Referat für Studienangelegenheiten
- Assessmentbereich der Charité
- Kompetenzbereich eLearning der Charité
- Reformstudiengang Medizin
- Fachvertretern und Lehrbeauftragten
- Fachschaftsinitiative Medizin
- Charité International Corporation Gesellschaft für Medizinische Ausbildung (GMA)
- Fachgesellschaften

Information und Kooperation

Dieter Scheffner Fachzentrum
Charitéplatz 1
10117 Berlin
Tel.: 030 – 450 576 102
Fax: 030 – 450 576 931
Web:
www.charite.de/lehre/lehrverantwortliche

Lernen für die Medizin von morgen

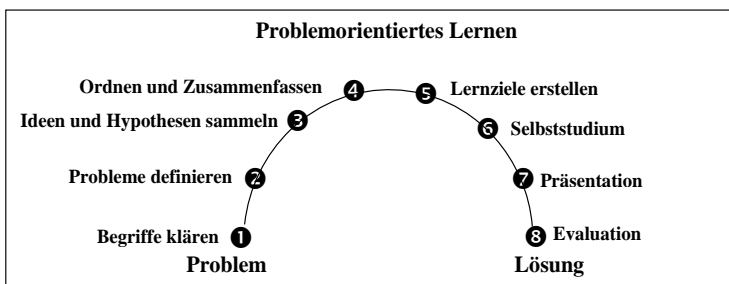
Innovative Lehre an der Charité

„Besser lehren \Rightarrow Besser lernen \Rightarrow Größere Kompetenz“

Ziele und Hintergrund

Um ein integriertes Curriculum zu gestalten, bedarf es Lehr- und Lernformate, die eine gezielte Wissensvermittlung ermöglichen und den aktiven Wissenserwerb der Studierenden unterstützen. Der Reformstudiengang Medizin hat mit seinem fallbasierten Curriculum dafür eine wichtige Vorarbeit geleistet.

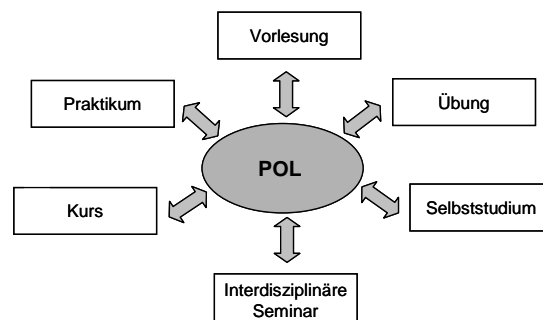
Das **Problemorientierte Lernen (POL)** ist dabei eine zentrale Lehr-/Lernform als **Ausgangspunkt** für den Wissenserwerb. D.h. das PROBLEM, ein sog. „kognitiver Konflikt“ steht am Anfang und stimuliert die intrinsische Motivation der Studierenden, die in Kleingruppen (max. 7) lernen. Geleitet durch methodische Schritte (Abb 1) bringen die Studierenden aktiv Kenntnisse und Erfahrungen ein und generieren aus den identifizierten Wissenslücken letztlich ihre eigenen Lernziele. Stimulierende Lernsituationen (Abb 2) helfen ihnen, die gestellten Ziele zu erreichen und sich im Verlauf des Studiums ein definiertes Expertenwissen anzueignen.



- Problemanalyse (Schritte 1-5)
- Problembearbeitung (Schritt 6)
- Problemverständnis/-lösung (Schritt 7)
- Reflexion des Lehr-/Lernprozesses (Schritt 8)

Stimulierende Lernumgebung

- Bibliotheken
- Skills Lab (TÄF)
- Wahlpflichtangebote
- Lehrpraxen
- Studentisches Informationszentrum (STIZ)



Vision für Lehrende

Um interaktiven Unterricht in einem interdisziplinären und integrierten Curriculum zu ermöglichen, ist es notwendig die Dozenten z. B. in einem Basistraining für Lehre zu qualifizieren und sie in Form eines Mentorings zu begleiten. Ein direktes effektives Feedback erleichtert die Reflexion auf die eigene Lehrtätigkeit und trägt zeitnah zur Verbesserung der Qualität in der Lehre bei.

Qualitätssicherung in der Mikrodidaktik

Experten/Mentoren für einzelne Lehr- und Lernformen im Modellstudiengang (Mikrodidaktik)

- **Ziel:** Aufbau von Experten/Expertenrunden als Mentoren für die 8 Lehr- und Lernformen des Modellstudiengangs als Ansprechpartner für die Multiplikatoren und Mentoren



- Qualitätssicherung bzw. -steigerung durch Klarheit bzgl.:
 - Rolle des Dozenten in den einzelnen Lehr- und Lernformen
 - Ideal-Prozess und Ideal-Curriculum

Zahlen und Fakten

- 300 POL-Dozenten an der Charité aus über 70 Instituten und Kliniken
- 11 POL-Mentoren
- 2003 POL-Konzept NEU für den 2. Studienabschnitt: Patientenorientiertes Lernen

Angebote für Studierende und Lehrende

- Schulung von stud. Tutoren InterPOL
- Teachertraining POL
- Vertiefungskurse: Kommunikation in Gruppen, Moderationskompetenz, effektives Feedback, Gruppendynamik
- Mentoring für POL-Dozenten

Publikationen

Skelin S, Schlüter B, Rolle D, Gaedicke G (2008). Problemorientiertes Lernen. Monatszeitschrift Kinderheilkunde 5

Antolic A, Kraft R, Rolle D (2007). Peerteaching in PBL sessions. Poster. AMEE

Antolic A, Rolle D. (2006). PBL in clinical clerkships at the Charité: students elaborate their own cases from realpatient encounters. Vortrag. AMEE

Burger W., Rolle D. (2004). Vier Jahre Reformstudiengang Medizin: Konzept, Erfahrungen und Perspektiven. In: Neues Handbuch Hochschullehre. Raabe-Fachverlag für Wissenschafts-Information

Information und Kooperation

Dipl.-Päd. Dagmar Rolle
Dieter Scheffner Fachzentrum
Charitéplatz 1
10117 Berlin
Tel.: 030 – 450 576 027
Fax: 030 – 450 576 952
E-Mail: dagmar.rolle@charite.de

Lernen für die Medizin von morgen

Patientengeschichten als didaktisches Instrument im Curriculum

„POL-Fälle fördern die Lernmotivation“

Ziele und Hintergrund

Bei einem POL-Fall handelt es sich zumeist um reale Patientengeschichten, die als Trigger fungieren und somit das Interesse der Studierenden wecken. Daraufhin erstellen die Studierenden Lernziele, die sie selbstständig ausarbeiten und im Anschluss in ihrer Kleingruppe gemeinsam auswerten. Damit sinnvolle Lernziele generiert werden, müssen die POL-Fälle bestimmte Voraussetzungen erfüllen: Sie

- schließen an das Vorwissen der Studierenden an
- stehen im Kontext eines relevanten Problems
- unterstützen Interdisziplinarität
- sind motivierend
- regen zur Ausarbeitung an und fördern selbstständiges Arbeiten

Ein derartiger POL-Fall bildet die Ausgangslage des Lernens für die jeweilige Woche. Das Selbststudium wird zudem durch klinisch-theoretische Seminare, Übungen, Praktika sowie Angebote im Skills Lab (TÄF) stimuliert. Pro Woche werden ein bis zwei Fälle in Form von Papier- oder Multimedia-Fällen eingesetzt. Im 1. Studienabschnitt (1. bis 5. Semester) sind die Fälle eher grundlagen-, im 2. Studienabschnitt (6. bis 10. Semester) klinisch orientiert.

Was wir tun

- Die Curriculumplaner wählen ausgehend von den Lernzielen Krankheitsbilder aus (häufig, dringlich, exemplarisch) und beauftragen ärztliche Experten, entsprechende Patientengeschichten mit Anlagen (z.B. Röntgenbilder, histologische Bilder) aus ihrem klinischen Alltag zur Verfügung zu stellen. Diese realen Geschichten werden von uns didaktisch und leitliniengerecht aufgearbeitet.
- Die POL-Fälle unterliegen einem ständigen Aktualisierungsprozess auf Basis der Evaluation von Studierenden und Dozenten.
- Wir stellen Übersichtsartikel zu den speziellen Krankheitsbildern bereit

Zahlen und Fakten

umfassende Fallsammlung (221 POL-Fälle) in einer Datenbank
regelmäßiger Einsatz von 137 POL-Fällen im Studium

Angebote für Studierende und Lehrende

Workshops zur Erstellung von Patientengeschichten für den Unterricht
Beratung zur Erstellung von Fällen

Kooperationspartner

- Friedrich-Schiller-Universität Jena
- TU Dresden

Publikationen

Bachmann, S. et al. (2007).
Problemorientiertes Lernen: POL. In: Voderholzer, U. (Hrsg.). Lehre im Fach Psychiatrie und Psychotherapie. Kohlhammer.

Raschke, R. et al. (2003) Vergleich der Evaluation von POL-Fällen bei Studierenden mit unterschiedlichen Lernstrategien. „Qualität der Lehre“ Jahrestagung der GMA

Beispiel einer Patientengeschichte

The image shows a sample of a patient case document. It includes a header with course information, a patient history section (Anamnese) detailing smoking and alcohol consumption, a physical examination section (Körperliche Untersuchung) with vital signs and general status, and a treatment section (Therapie und Verlauf) describing the patient's condition and management. There are also two chest X-ray images included in the document.

Information und Kooperation

Dr. med. Ulrike Hesselbarth
Dieter Scheffner Fachzentrum
Fall-Design
Charitéplatz 1
10117 Berlin
Tel.: 030 - 450 576 206
Fax: 030 - 450 576 922
E-Mail:
ulrike.hesselbarth@charite.de

Lernen für die Medizin von morgen

Wissenschaftliches Arbeiten im 1. klinischen Semester

„Begriffe ohne Anschauung sind leer; Anschauung ohne Begriffe ist blind.“

Ziele und Hintergrund

- Einübung wissenschaftlichen Arbeitens
- Lernzielkontrolle der Querschnittsfächer (Epidemiologie, Biostatistik...)
- Vorbereitung auf die Promotion
- Evidenzbasierte Auseinandersetzung mit Fachliteratur

Was wir tun

- Organisierung der Themenwahl
- Sammlung und Aufbereitung der Themen
- Formale Bewertung
- Information und Beratung von Lehrenden und Studierenden
- Webservice – Entwicklung zur Themenverwaltung

Meilensteine und Erfolge

- Startup SS 2004
- Bundesweit beispielhaftes Wissenschaftsmodul
- Startpunkt für viele Promotionsprojekte
- Blackboard-Kurs seit WS 05/06
- Webservices seit SS 08
- Betreuende aus CCM, CBF, CBB, CVK u. verbundenen Instituten wie DHZB, DRFZ, MDC

Vision

- Blackboard – Kurs „Wiss. Arbeiten“ für Lehrende
- Podcast-Lehrende „Wiss. Motivation u. Inspiration“
- Blackboard – Test - Modul „Populäre wissenschaftliche Fehler“
- Themendatenbank (Lehrende / Studierende)
- Webserviceentwicklung (Evaluierung, Tracking ...)

Zahlen und Fakten

- Pro Semester ca. 300 Studierende (LVO Stand Okt. 2009)
- Pro Hausarbeit LOM-Mittel: circa. 2/3 selbst gesuchte Themen
- Arbeiten aus allen Kategorien: (Laborarbeiten mit / ohne Patientenbezug, Klinische Studien, Medizinhistorische Arbeiten)
- Überwiegend systematische Reviews

Angebote für Studierende und Lehrende

- Blackboard - Kurs für Studierende
- Sprechstunden
- Studentische Hotline
- Campusnet-Infos und Materialien
- Webservices „Exposeeverwaltung und Themenbörse“

Kooperationspartner

- Prodekan für Studium und Lehre
- Institut für Sozialmedizin, Epidemiologie und Gesundheitsökonomie
- Promotionskolleg
- Lehrsekretariate
- Forschungs- und Lehrbeauftragte

Information und Kooperation

Günter Grohmann
Dieter Scheffner Fachzentrum
Hindenburgdamm 30
12200 Berlin
Tel.: 030 – 450 544 523/555
Fax: 030 – 450 544 901
E-Mail:
guenter.grohmann@charite.de

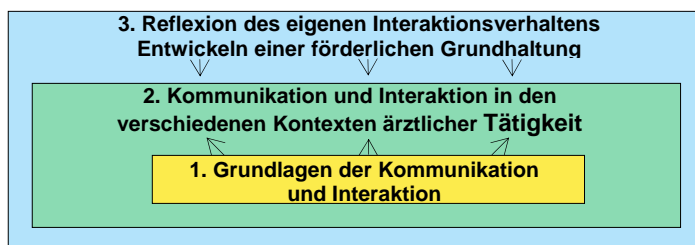
Lernen für die Medizin von morgen

Kommunikation, Interaktion und Teamarbeit

„Arztsein ist ein sprechender Beruf.“ (Linus S. Geisler)

Ziele und Hintergrund

Kommunikative Kompetenzen sind Basisqualifikationen für ärztliches Handeln. Im Zentrum der Übung Interaktion stehen die Arzt-Patienten-Beziehung, die ärztliche Gesprächsführung und die Kommunikation im Team. Die Schulung von kommunikativen und sozialen Kompetenzen der Studierenden erfolgt durch Vermittlung der Grundlagen der Kommunikation und durch kontinuierliche Anleitung zur Reflexion des eigenen Handelns.



Was wir tun

Befunde der Ausbildungsforschung konnten zeigen, dass die Ausbildung kommunikativer Kompetenzen effektiv ist, wenn sie wie die Übung Interaktion in Kleingruppen hoch strukturiert und interaktiv durchgeführt wird. Der hohe praktische Übungsanteil (Simulationspatientengespräche, videokontrollierte Rollenspiele und Patientengespräche) gewährleistet den Transfer des Gelernten in die Praxis. Die Übung erstreckt sich über zehn Fachsemester. Die Inhalte der einzelnen Semester sind aufeinander abgestimmt und bauen aufeinander auf. In enger Anbindung an die theoretischen und praktischen Inhalte der anderen Lehrveranstaltungen werden folgende Kompetenzen vermittelt:

- Grundlagen der Kommunikative und der ärztlichen Gesprächsführung
- Anamneseerhebung bei unterschiedlichen Patientinnen/ Patienten (Allgemeine Anamnese, Sexualanamnese etc.) in unterschiedlichen Behandlungskontexten
- Aufklärungs- und Beratungsgespräche
- Kommunikation mit Kindern und Jugendlichen als Patientinnen/Patienten
- Kommunikation mit psychiatrischen und neurologischen Patientinnen/Patienten
- Interkulturelle Kommunikation
- Überbringen schlechter Nachrichten
- Teamarbeit, Fehlervermeidung und Fehlermanagement

Meilensteine und Erfolge

- Entwicklung eine assoziierten Längsschnittcurriculums
- Qualifizierung von Dozenten und Aufbau eines „Dozentenpools“
- Seit 2005: Prüfung kommunikativer Kompetenzen ab dem fünften Fachsemester mittels Berliner Global Rating (BGR)
- Scheffer, S. (2009). Validierung des „Berliner Global Rating“ (BGR). Ein Instrument zur Prüfung kommunikativer Kompetenzen Medizinstudierender im Rahmen klinisch-praktischer Prüfungen. Dissertation. Medizinische Fakultät Charité - Universitätsmedizin Berlin.

Vision

International besteht kein Zweifel darüber, dass ein kontinuierliches Kommunikationstraining fester Bestandteil jedes Medizinstudiengangs sein sollte. Um die hohe Qualität der Ausbildung kommunikativer Kompetenzen in dem geplanten Modellstudiengang zu gewährleisten, ist die Übernahme der Konzeption „Übung Interaktion“ in wesentlichen Bestandteilen geplant.

Zahlen und Fakten

Je Semester 45 Interaktionsgruppen à 7 Studierende

Angebote für Lehrende

- Vorbereitende Qualifizierungsveranstaltungen für Dozenten
- Semestervorbereitende Workshops
- Weiterbildungsveranstaltungen für Dozenten

Kooperationspartner

Gesellschaft für medizinische Ausbildung (GMA)

Publikationen (Auswahl)

Kiessling, C., Dieterich, A., Fabry, G., Hölzer, H., Langewitz, W., Mühlhngaus, I., Pruskil, S., Scheffer, S. & Schubert, S. (2008). Basler Consensus Statement "Kommunikative und soziale Kompetenzen im Medizinstudium": Ein Positionspapier des GMA-Ausschusses Kommunikative und soziale Kompetenzen. *GMS Zeitschrift für Medizinische Ausbildung*, 25, Doc83.

Terzioglu, P., Jonitz, B., Schwantes, U. & Burger, W. (2003). Kommunikative und soziale Kompetenzen Vermittlung muss im Medizinstudium beginnen. *Deutsches Arzteblatt*, 36, 2277-2279.

Information und Kooperation

Dr. rer. medic. Rolf Kienle
 Dr. rer. medic. Simone Scheffer
 Dipl.-Psych. Isabel Mühlhngaus
 Dieter Scheffner Fachzentrum Kommunikation, Interaktion und Teamarbeit
 Charitéplatz 1
 10117 Berlin
 Tel.: 030 – 450 576 205
 Email: rolf.kienle@charite.de

Lernen für die Medizin von morgen

Trainingszentrum für Ärztliche Fertigkeiten (TÄF)

„TÄF ist zum Üben da!“

Ziele und Hintergrund

Das Trainingszentrum für Ärztliche Fertigkeiten (TÄF) dient dazu, den Studierenden die Möglichkeit zu geben, praktische ärztliche Tätigkeiten und kommunikative Kompetenzen zu erlernen und zu trainieren. Mit der neuen Approbationsordnung und den geänderten Staatsprüfungen werden Fertigkeiten wie Untersuchungstechniken oder Anamneseerhebungen zunehmend auch außerhalb des Reformstudiengangs prüfungsrelevant. Das TÄF soll Raum dafür bieten, diese Fertigkeiten sowohl unter Anleitung und als auch selbständig zu trainieren.

Was wir tun

Das Trainingszentrum bietet die Infrastruktur zum Erlernen und Prüfen praktischer ärztlicher Fertigkeiten an Modellen und Simulatoren und unterstützt das Erlernen kommunikativer Kompetenzen durch moderne Video- und Projektionstechnik.

Das infrastrukturelle Angebot wird durch ein didaktisches Konzept, die Vermittlung praktischer Fertigkeiten in supervidierten studentischen Tutorien und eine kontinuierliche Evaluation ergänzt.



Das Angebot des Trainingszentrums richtet sich kostenfrei an alle Lehrenden und Lernenden der Charité. Eine begleitende Ausbildungsforschung zu praktischen Fertigkeiten hilft uns, unser Angebot kontinuierlich zu verbessern.

Meilensteine und Erfolge

- 1999 Eröffnung als erstes deutsches Skillslab
- 2001 Umzug und Erweiterung am Campus Mitte
- 2003 Erweiterung auf den Campus Virchow Klinikum
- 2007 Durchführung des ersten Skills Labs Kongresses im deutschsprachigen Raum
- Entwicklung des Netzwerks deutschsprachiger Skills Labs

Vision

- Erweiterung auf den Campus Benjamin Franklin
- Relaunch der Homepage
- Einrichtung einer Forschungsgruppe „Praktische Fertigkeiten“
- Ausweitung des Angebots auf die ärztliche und pflegerische Aus- und Weiterbildung
- Intensivierte Kooperation mit den verschiedenen Simulationsgruppen der Charité

Zahlen und Fakten

- 6 Seminarräume
- 19 Kleingruppenräume
- 6 Themenräume
- 2 Standorte
- über 700 Modelle
- über 60 studentische Tutorien/Monat
- über 3000 Std. Lern- und Lehrveranstaltungen /Monat

Angebote für Studierende und Lehrende

Öffnungszeiten:

Mo – Fr 08.00 – 22.00 Uhr

Sa 10.00 – 16.30 Uhr

Räume, Modelle, Technik und Medienbetreuung für alle Lernenden und Lehrenden der Charité

Kooperationspartner

- Netzwerk deutschsprachiger Skills Labs
- MME Deutschland
- Gesellschaft für medizinische Ausbildung (GMA)

Publikationen (Auswahl)

Schnabel et. al. (Hrsg): Ärztliche Fertigkeiten, Stuttgart 2009
 Schnabel, K, Müller, S.: Vermittlung praktischer Fertigkeiten in der Pädiatrie, Monatsschr. Kinderheilkd. 2008 156: 46–451.

Information und Kooperation

Wolf Blaum
 Dieter Scheffner Fachzentrum
 Leiter TÄF
 Charitéplatz 1
 10117 Berlin
 Tel.: 030 – 450 576 003/-576 132
 Fax: 030 – 450 576 912
 E-Mail: wolf.blaum@charite.de
 Web: www.taef.de

Lernen für die Medizin von morgen

Simulationspatienten-Programm

„Professionelle Patienten“ für eine professionelle Ausbildung

Ziele und Hintergrund

Simulationspatienten/-innen werden in Rollenspiel-Szenarien eingesetzt, in denen Studierende die Arztrolle übernehmen. Simulationspatienten/-innen (SP) qualifizieren sich für ihre Arbeit durch schauspielerisches Talent und gute Beobachtungsgabe.

Wir trainieren sie eine Patientenrolle darzustellen, die nicht nur die Symptome einer Erkrankung berücksichtigt, sondern auch die Persönlichkeit des Patienten, dessen aktuelle Lebenssituation und Bedürfnisse.

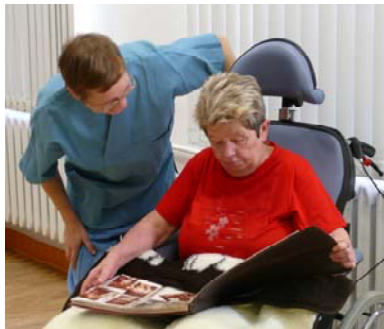
Vor allem jedoch werden sie darin ausgebildet, konstruktives Feedback zu geben. Durch konkrete Rückmeldung der Betroffenen „on the job“ können (angehende) Ärztinnen und Ärzte realitätsnah Gesprächsführung und Untersuchungstechniken trainieren.

Was wir tun

Wir lehren und prüfen mit SP kommunikative und praktische Fertigkeiten.

Beispiele dafür sind:

- Erstkontakt und Anamnese
- Beratung (z. B. Raucherentwöhnung)
- Aufklärung (z. B. vor Operationen)
- Überbringen schlechter Nachrichten
- Interkulturelle Kommunikation
- Entscheidungsfindung mit Patienten und Angehörigen
- Gesprächsführung mit Patienten, die nicht kooperieren wollen oder können
- Grundlegende Untersuchungstechniken wie z. B. Auskultieren, Perkutieren, Blutdruckmessen, Palpation
- Teamgespräche mit Simulationskollegen (z. B. Konfliktlösung im Mitarbeitergespräch)



Meilensteine und Erfolge

- Programmstart November 1999
- Gegenwärtig ca. 100 aktive SP
- SP im Alter von 15 - 80 Jahren
- 5500 SP-Einsätze pro Jahr im Reform- und Regelstudiengang
- Simulationsgespräche auch auf Französisch, Englisch, Italienisch, Türkisch möglich
- Repertoire von ca. 250 verschiedenen Rollen
- Einsatz bei Fortbildungen für Ärztinnen und Ärzte

Vision

- Weiterentwicklung im Rahmen des Modellstudiengangs
- Ausweitung auf andere Einrichtungen bzw. Kliniken der Charité z. B. Pädiatrie, Gynäkologie, Innere Medizin etc.
- Kooperation mit der Klinik für Anästhesiologie im Simulatortraining (zum Beispiel Notfallpraktika)
- Kooperation mit anderen Instituten (Pflgewissenschaften etc.)

Zahlen und Fakten

Seit 1999 wurden 150 Simulationspatienten (SP) ausgebildet. Insgesamt finden im Jahr ca. 4000 Einsätze von SP bei Prüfungen und 1500 Einsätze von SP in der Lehre statt. Jede/r Studierende des Reformstudiengangs sieht während seines/ ihres Studiums ca. 90 verschiedene Fälle.

Angebote

- Produktion von Lehrfilmen (z. B. über Schmerzpatienten, ethische Dilemmata, Untersuchungstechniken...)
- Einsätze von SP bei Fort- und Weiterbildung sowie Dozentenqualifikationen

Kooperationspartner

- ChIC
- Association of Standardized Patient Educators (ASPE)
- Gesellschaft für medizinische Ausbildung (GMA)

Publikationen (Auswahl)

Ortwein, H., Fröhmel, A., Burger, W. (2006). Einsatz von Simulationspatienten als Lehr-, Lern- und Prüfungsform. *Psychother. Psych. Med.*; 56: 23-29.

Fröhmel, A., Burger, W., Ortwein, H. (2007). Einbindung von Simulationspatienten in das Studium der Humanmedizin in Deutschland. *Dtsch. Med. Wochenschr. Mar.* 16; 132 (11): 549-54.

Information und Kooperation

Dr. Henrike Hölzer
Dieter Scheffner Fachzentrum
Simulationspatienten-Programm
Charitéplatz 1
10117 Berlin
Tel.: 030 – 450 576 199
E-Mail: henrike.hoelzer@charite.de

Lernen für die Medizin von morgen

Kompetenzbereich eLearning

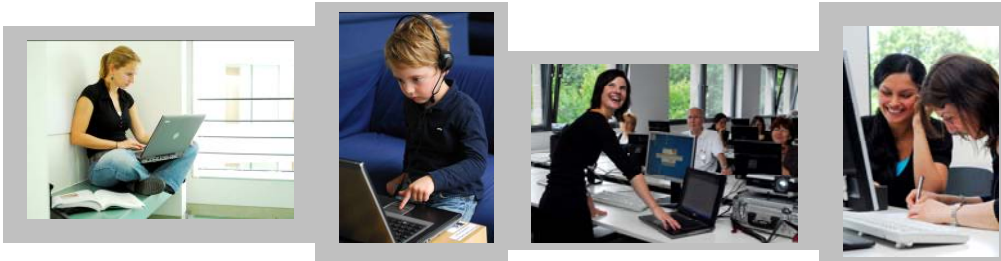
„Beratung, Schulung und Innovation für medienunterstütztes lebenslanges Lehren und Lernen“

Ziele und Hintergrund

- Angebot von Services für Lehrende und Studierende zur:
- Schulung
- Beratung
- Produktion
- und Qualitätssicherung
- von eLearning-Angeboten in der Aus-, Fort- und Weiterbildung

Was wir tun

- Beratung in der Umsetzung von eLearning-Angeboten in der medizinischen Aus-, Fort-, und Weiterbildung.
- Angebot von Mitarbeiter-Schulungen für den Aufbau von eigenständigen eLearning-Angeboten.
- Unterstützung in der Produktion von eLearning-Angeboten (Podcasts, Audio-, Videoaufzeichnungen, interaktive Anwendungen, Autorensysteme).
- Konzeption von Blended Learning-Angeboten für externe und interne Interessenten.
- Erprobung neuer Technologien in Forschungsprojekten (Web 2.0, Serious Games, Podcasts, Wikis, Mobile Learning).



Meilensteine und Erfolge

- BMBF-Förderung zur Implementierung der eLearning-Strategie (1.25 Mio €)
- Einführung der Lernplattform Blackboard seit 2005
- Etablierung des ersten Qualitätssiegels für medizinische eLearning-Angebote in Deutschland
- 200 elektronische Kursangebote, 300 Podcasts, 48 Schulungen/Jahr
- Einführungsveranstaltungen in allen grundständigen Studiengängen
- Fernstudiengangangebote Masterstudiengänge
- Praxishandbuch eLearning
- Forschungsprojekte: QUOMED – Klaus Tschira-Stiftung, SimMED – Investitionsbank Berlin (zus. 250.000 €)

Vision

- Aufbau umfassender Kompetenzen für die Entwicklung und die Anwendung von hochwertigen eLearning-Angeboten in der Aus-, Fort-, und Weiterbildung
- Angebot von Blended Learning Konzepten, Schulungs- und Veranstaltungsreihen in Fort- und Weiterbildung
- eLearning-Consulting für Qualität im Gesundheitswesen für interne und externe Kunden
- Ausbau der Forschungsschwerpunkte Serious Games Healthcare und Ärztliche Fortbildung
- Ausbau der Schulungsangebote für Externe Kunden
- Elektronische Prüfungen
- Schwerpunkt eLearning im Modellcurriculum

Zahlen und Fakten

Gründung

Der Kompetenzbereich eLearning ist als zentrale Servicestelle der Medizinischen Fakultät aus dem BMBF Projekt ELWIS-MED (2005-2008) hervorgegangen. Aufbau und Leitung bis 4/2009: Tina Fix Leitung seit 5/2009: Kai Sostmann 4 Mitarbeiter/innen 48 Schulungen/Jahr, 200 elektronische Kursangebote online, 300 Podcasts online 12 Kurse, die mit dem Qualitätssiegel eLearning Charité ausgezeichnet sind

Angebote für Studierende und Lehrende

- Beratung zur Erstellung von Kursangeboten
- Angebot von Einführungsveranstaltungen
- Planung von Fernstudienangeboten
- Podcast-Aufzeichnung von Lehrveranstaltungen
- Qualitätssicherung

Kooperationspartner

- Bundesärztekammer
- Archimedes GmbH
- Ärztekammer Berlin
- ChIC – Charité
- CEDIS
- European Society of Surgical Oncology

Auszeichnungen

Finalist beim European eLearning Award 2007

Projekt SimMed im Rahmen des Wettbewerbs „Berlin - Made to Create 2009“ (Senatsverwaltung für Wirtschaft, Technologie und Frauen)

Information und Kooperation

Kai Sostmann
Dieter Scheffner Fachzentrum
Kompetenzbereich eLearning
Charitéplatz 1
10117 Berlin
Tel.: 030 – 450 576 166
Fax: 030 – 450 576 975
E-Mail: elearning@charite.de
Web: www.charite.de/elearning

Ziele und Hintergrund

Die zentrale Aufgabenstellung des Assessment-Bereichs liegt in der zentralen inhaltlichen Unterstützung und organisatorischen Umsetzung sowohl der Prüfungen im Regel- als auch im Reformstudiengang Humanmedizin.

Darüber hinaus müssen die vorhandenen Prüfungsformen weiterentwickelt und neue innovative Formate auch für den Modellstudiengang erprobt und eingeführt werden. Weiterentwicklung des Progress Test Medizin und Ausbau bestehender Kooperationen.

Was wir tun

- Entwicklung und organisatorische Umsetzung sowohl der Prüfungen im Reformstudiengang als auch im klinischen Abschnitt des Regelstudiengangs
- Interne Qualitätskontrolle für alle eingesetzten Multiple-Choice Fragen (MCQ) sowie der klinisch-praktischen OSCE-Stationen
- Formative Erfassung der Studienleistung durch den Progress Test Medizin (PTM)
- Beratungsangebote für Studierende
- Berücksichtigung studentischer Perspektiven und Schaffung von Einflussmöglichkeiten auf die Prüfungen
- Geschäftsstelle des Prüfungsausschusses Medizin
- Zentrale Schein- und Zeugnisausgabe
- In-Dienstnahme der neuen Prüfungsfragendatenbank (IMS) und Ausweitung dieses Angebotes auf die Vorklinik
- Durchführung von Fortbildungsmaßnahmen für interne und externe Lehrende

Meilensteine und Erfolge

- Gegründet im Juni 2005
- Studiengangsübergreifende Standardisierung von Prüfungen
- Herstellung eines Video: „OSCE erfolgreich durchführen“
- Prüfungsausschuss Medizin
- Hohe Akzeptanz und Transparenz der Prüfungen
- Bisher nur eine Klage gegen Prüfungen
- Mitarbeit beim Postgraduierten-Studiengang Master of Medical Education (MME) Deutschland

Vision

- 7 - Punkte - Papier: Anforderungen an Prüfungen im Modellstudiengang
- Einführung Fallbasierter Prüfungen (computerbasiert)
- Initiierung und Unterstützung bei der Entwicklung neuer Prüfungsformate
- Implementierung des Prüfungsverwaltungsmoduls „POS“

Zahlen und Fakten

jährlich 6 Prüfungszyklen
 jährlich 10.000 Prüfungsteilnehmer
 jährlich 24.100 Einzelprüfungen

Angebote für Studierende und Lehrende

- Prüfungsberatung
- Workshops zur MC-Fragenerstellung und OSCE Durchführung
- Fortbildung für den mündlich-praktischen Teil des Staatsexamens (M 2)

Kooperationspartner

- Progress Test Medizin mit 11 Partnern in Deutschland und Österreich
- Kompetenzzentrum Prüfungen für die Medizin Baden Württemberg – „Prüfungsverbund zur Qualitätssicherung von Prüfungen in der Medizin - IMSm“

Publikation

Georg W, Schubert S, Scheffner D, Burger W. Fünf Jahre Prüfungen im Reformstudiengang Medizin an der Charité- Universitätsmedizin Berlin. GMS Z Med Ausbild 2006; 23 (3): Doc48.

Information und Kooperation

Markus Stieg
 Dieter Scheffner Fachzentrum
 Referat für Studienangelegenheiten
 Assessment-Bereich/
 Prüfungsverwaltung
 Charitéplatz 1
 10117 Berlin
 Tel.: 030 – 450 576 162
 Fax: 030 – 450 576 903
 E-Mail: pruefungen@charite.de
 Web: www.charite.de/lehre

Lernen für die Medizin von morgen

Progress Test Medizin

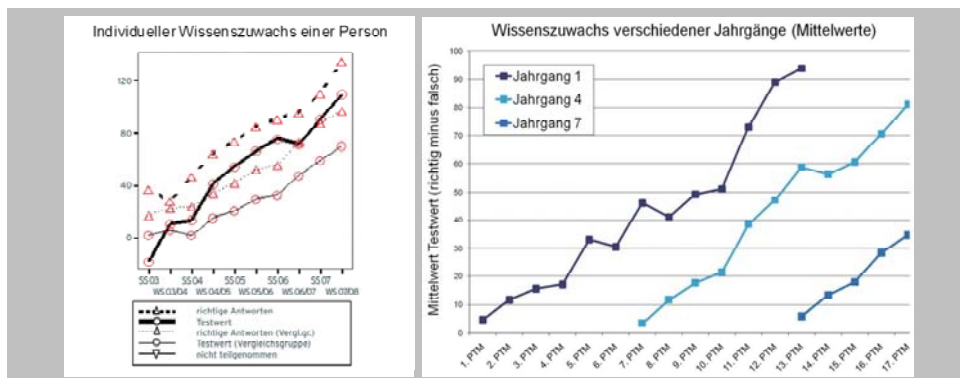
„Kontinuierliches Feedback als Wegweiser zu selbstgesteuertem Lernen“

Ziele und Hintergrund

- Abbildung des individuellen Wissenszuwachses während des Studiums
- Vergleich des eigenen Wissensstands mit dem von KommilitonInnen
- Förderung selbstgesteuerten Lernens
- Instrument zur Lehrevaluation

Was wir tun

- Datenbank-Pflege mit zur Zeit 5000 MC-Fragen aller medizinischen Fachgebiete
- Halbjährliche Test-Erstellung mit je 200 validierten Fragen
- Testorganisation in Berlin und Koordination mit Partnern
- Testauswertung und Erstellung individueller Ergebnisbögen
- Wissenschaftliche Auswertungen über den Wissenszuwachs von Kohorten



Zahlen und Fakten

- 5000 MC-Fragen
- 12 Fakultäten in Deutschland und Österreich
- 8000 Teilnehmer
- davon 2000 in Berlin
- 10 Jahre Erfahrung

Angebote für Studierende und Lehrende

- Wissensüberprüfung über alle Fachgebiete für Studierende
- Feedback an Fragenautoren
- Darstellung der Wissensentwicklung von Kohorten

Kooperationspartner

- RWTH Aachen
- Ruhr-Universität Bochum
- Med. Universität Graz
- Med. Hochschule Hannover
- Med. Universität Innsbruck
- Universität zu Köln
- MaReCuM Med. Fak. Mannheim
- LMU München
- WWU Münster
- Universität Regensburg
- Universität Witten/Herdecke

Auszeichnungen

- Anerkennung im Rahmen des Lehrpreises Ars legendi als „besonders preiswürdig“ (2006)
- Finalist im GMA-Preis Junge Lehrende (2008 und 2009)

Meilensteine und Erfolge

- 1998 Gründung der AG als studentische Initiative
- 1999 Erster Progress Test in Berlin
- 2000 Kooperation mit Universität Witten/Herdecke
- 2001 Teilnahmepflicht im Regelstudiengang der Charité
- 2003 Kooperation mit vier weiteren Partnern in NRW
- 2007 Kooperation mit österreichischen Partnern

Vision

- Stetige Verbesserung der Feedbackfunktion
- Fakultätsübergreifende Curriculumsevaluation
- Ausbau der wissenschaftlichen Zusammenarbeit mit Progress-Test-Projekten weltweit
- Gewinnung weiterer Kooperationspartner

Information und Kooperation

Dieter Scheffner Fachzentrum
Assessment-Bereich/
Progress Test Medizin
Charitéplatz 1
10117 Berlin
Tel.: 030 – 450 576 017
Fax: 030 – 450 576 947
E-Mail: ptm@charite.de
Web: www.charite.de/ptm

Lernen für die Medizin von morgen

Lehrevaluation

„Feedback – Für bessere Lehre und besseres Lernen“

Ziele und Hintergrund

- Gesetzliche Vorgabe zur Evaluation in der Hochschulmedizin
- Auftrag: Differenzielle Erfassung der Lehrleistung aller Lehrenden und Rückmeldung der Unterrichtsbewertungen Studierender an die Lehrenden
- Differenzierte Auswertung interdisziplinärer Veranstaltungen

Was wir tun

- Durchführung einer personenbezogenen Lehrevaluation sämtlicher Unterrichtsstunden der Pflichtlehre
- Persönliche Rückmeldung individueller Bewertungen an Lehrende
- Rückmeldung der Gesamtergebnisse an Fakultät und Studierende

Zahlen und Fakten

Pro Jahr mehr als
70.000 beurteilte Unterrichtsstunden
5.000 beurteilte Lehrende
500 beurteilte Veranstaltungen
Hunderte Seiten mit qualitativen
Bewertungen der Lehre

Angebote für Studierende und Lehrende

Informationen über bisherige
Bewertungen besuchter
Veranstaltungen

Rückmeldung über persönliche
Unterrichtsbeurteilungen und Nachweis
der Lehrgüte

Kooperationspartner

- Ausbildungskommission
- Lehrsekretariate und Lehrkoordinatoren
- Integrationsbeauftragte

besondere Publikation

*„Of Figures – Past and Present: Can
Hearsay Cope with Data?“*

Posterpräsentation auf der
13th Ottawa Conference 2008



Fragebögen für papierbasierte Evaluation

Meilensteine und Erfolge

- November 2006: Gründung des Evaluationsbereichs
- SoSe2008: Einführung der personenbezogenen Evaluation im Studiengang Humanmedizin
- Bewertung jeder Unterrichtseinheit durch Studierende
- individualisierte Rückmeldung an 5.000 Lehrende/Jahr
- Präsentation veranstaltungsbezogener Ergebnisse auf eigener Website
- differenzierte Kommentare

Vision

- Einführung der Onlineevaluation ab SoSe2010
- Unmittelbar vorliegende Evaluationsergebnisse des Studentenunterrichts
- Ranglistenplatzierung für Lehrende
- Differenziertere Darstellung durch Boxplots für Veranstaltungen und
- Quantitative Auswertung von Kommentaren

Information und Kooperation

Peter Kube
Dieter Scheffner Fachzentrum
Evaluationsbereich
Charitéplatz 1
10117 Berlin
Tel.: 030 – 450 576 007
Fax: 030 – 450 576 912
E-Mail: evaluation@charite.de

Lernen für die Medizin von morgen

Evaluation im Reformstudiengang Medizin

„Gute Evaluation, gute Lehre“

Ziele und Hintergrund

Ziel der Evaluation im Reformstudiengang Medizin (RSM) ist es, die Mitglieder der Fakultät, die Unterrichtsveranstaltungen planen und durchführen, darin zu unterstützen, die Qualität des Curriculums und der Veranstaltungen zu sichern und zu optimieren. Da die Evaluationsergebnisse im Sinne einer kontinuierlichen Feedbackschleife in die Überarbeitung von Themenblöcken und Veranstaltungen einfließen, übernehmen sie eine Planungs- und Gestaltungsfunktion sowie eine wichtige Kommunikations- und Diskursfunktion.

Die Evaluationsberichte bilden eine zentrale Grundlage für die Überarbeitung und ggf. Veränderung von Veranstaltungen und Themenblöcken im Reformstudiengang. Um valide Aussagen zu erhalten, ist die Beteiligung der Studierenden freiwillig.

Was wir tun

- Vor Beginn eines neuen Semesters werden die Fragebögen überarbeitet, indem sie an veränderte Kurskonzepte angepasst werden. Besondere Wünsche von Planenden werden nach Möglichkeit in den Fragebögen berücksichtigt; dabei bleibt die Vergleichbarkeit mit den Vorjahren unverändert.
- Koordination der Bereitstellung, der Ausgabe, des Rücklaufs von Fragebögen und deren Auswertung.
 - Die Auswertungsergebnisse werden in Berichten dargestellt.
 - Ausführliche Darstellungen der Ergebnisse (je Item Stichgruppengröße, Median und Häufigkeitsverteilung) und der allgemeinen Beurteilung der Blöcke mittels Histogramm.
 - Am Ende jedes Berichts befindet sich eine Zusammenfassung in tabellarischer Form mit jahrgangsbezogenen Referenzwerten und Evaluationsergebnissen des Blocks in den Vorjahren.
- Zeitnahe Rückmeldungen an die Planenden und Lehrenden sowie Veröffentlichung der Zusammenfassungen auf der Homepage des RSM

Zahlen und Fakten

Pro Semester Auswertung von 1020 zurückgekommenen Fragebögen
 1630 geschlossenen Fragen
 130 offenen Fragen
 Rücklaufquoten 32% bis 93%

Zeitnahe Rückmeldungen an 890 Lehrende

Angebote für Studierende und Lehrende

Unterstützung bei der Entwicklung von Fragebögen

Information und Kooperation

Rita Kraft
 Dieter Scheffner Fachzentrum
 Evaluationsbereich
 Charitéplatz 1
 10117 Berlin
 Tel.: 030 – 450 576 183
 Fax: 030 – 450 576 953
 E-Mail: rita.kraft@charite.de

Übersicht über die Evaluationsergebnisse des Blocks „Atmung“ im Sommersemester 2009 Die gelben Zeilen zeigen diejenigen Items an, bei denen es im Vergleich zum Vorjahr eine Veränderung gab (Veränderung des Medians)

Items	Jahrgangsbezogene Referenzwerte			Atmung 2009 N=44 (77%)		Atmung 2008 N=36 (55%)		Atmung 2007 N=30 (52%)	
	n	M		M		M		M	
Zeit fürs Selbststudium	4	6-14		11		10		9	
Unter/Überforderung	4	Md		Md		Md		Md	
	4	4		4		4		4	
	n	Md	min-max Werte	Md	% Zustimmung	Md	% Zustimmung	Md	% Zustimmung
Zufried: Organisat. Koordination	4	1-4	42-100	4	42	2	83	2	93
Zufried: Inhaltliche Abstimmung	4	2-3	72-91	2	91	2	94	2	97
Zufried: Blockbuch	4	1-2	93-100	2	93	2	94	2	97
Zufried: Stundenplan	4	1-2	88-94	2	88	2	88	2	90
Lernziele angemessen Inhalte	4	1-2	74-97	2	74	2	85	2	93
Lernziele angemessen Umfang	4	2-3	60-97	2,5	79	3	70	2	82
Habe viel gelernt im Block	4	1-2	79-100	2	79	2	86	2	97
Ausreichend selbst entscheiden	3	2-3	70-78	3	70	3	66	3	77
Stimulierend fürs Selbststudium	3	2	79-91	3	81	3	89	3	83
Sehe Prüfung gelassen entgegen	3	4	36-40	4	40	4	24	4	40
Block hat Spaß gemacht	4	1-2	83-97	2	83	2	94	2	100
Zufried: Seminare	3	2	86-98	2	98	2	86	2	97
Zufried: Übungen	3	2-2,5	68-100	2,5	68	2	64	2	90
Zufried: Praktika	3	2	81-95	2	81	3	71	2	83

Vision

- Planung einer Online-Evaluation
- Durchführung einer Evaluation des geplanten Modellstudienganges auf gleich hohem Qualitätsniveau

Lernen für die Medizin von morgen

Basistraining Lehre

„Unterstützung für Einsteiger“

Ziele und Hintergrund

Exzellente Lehrende werden nicht natürlicherweise geboren, auch wenn es Medizinem aufgrund ihres Umgangs mit Patienten leichter fällt sich in die Unterrichtsrolle einzufühlen.

Die Charité unterstützt daher die Kompetenzentwicklung beim Unterrichten bereits beim Einstieg in die Lehrtätigkeit. Dazu hat der Prodekan für Lehre ein Programm initiiert, in dem alle neu in der Lehre tätigen wissenschaftlichen Mitarbeiter in einem zweitägigen Workshop geschult werden.

Das Basistraining Lehre besteht in zwei Versionen, eine für den klinischen Unterricht mit Patienten, die andere für die Fächer, deren Lehre keinen direkten Patientenbezug besitzt.

Das didaktische Training wurde bisher von über 350 Mitarbeitern besucht. Die Evaluation der Veranstaltung durch die Teilnehmer zeigt eine sehr hohe Zufriedenheit, mit einer durchschnittlichen globalen Bewertung von 89% des möglichen Maximums. Im Selbstreport nach 12 Monaten zeigte sich eine signifikant höhere Zufriedenheit mit Unterrichtsablauf, Umgang mit Studierenden und mehr Spaß am Unterricht.

Was wir tun (Programm)

- 20 Unterrichtsstunden an 2 Tagen im „blended learning“- Format
- Teilnehmerzahl: 14, Teilnehmer-Dozenten-Relation 14:2 (Tag 1) /14:2 (Tag 2)
- Themenbereiche: „Rollenkompetenz als Lehrende/r“, „Unterrichtsplanung“, „Feedbacktechniken“, „Umgang mit schwierigen Situationen“, „Unterricht mit Patienten“ (nur klinische Version), „Präsentation“ (nur „nicht-klinische“ Version)
- Unterrichtsformate: Seminar, interaktive Übungen, moderierte Gruppen-Selbsterfahrung, Diskussionsgruppen

Besonderheiten der Arbeit

- Interdisziplinarität durch die gemeinsame Fortbildung von Mitarbeitern aus unterschiedlichen Instituten und Kliniken, mit einem fruchtbaren Austausch zwischen den Lehrenden
- Gezielte Einbindung von Dozenten aus der aktiven Lehre mit praktischem Bezug zum (klinischen) Alltag

Ausblick

- Kontinuierliche Weiterentwicklung des Formats. Ausbildungsforschung zur empirischen Begründung von Unterrichtsinhalten (Projekt: ‚development of expertise in clinical teaching‘)

Fakten

2006 durch die AG Hochschuldidaktik des Prodekanats für Studium und Lehre ins Leben gerufen

Koordination

- Dr. Jan Breckwoldt

Dozentinnen und Dozenten

- Fr. Dr. A. Antolic
- Dr. J. Breckwoldt
- Fr. Dipl.-Soz.-Päd. L. Dannenberg
- Prof. H. Peters
- Dr. K. Schnabel, MME (Bern)
- Dipl.-Psych. F. Schütte
- Dr. T. Schöder
- Dr. K. Sostmann

enge Zusammenarbeit mit

- AG Hochschuldidaktik
- Ausbildungskommission
- Kommission zur Entwicklung des Modellstudiengangs Medizin
- Assessmentbereich der Charité
- Fachvertretern und Lehrbeauftragten
- Gesellschaft für Medizinische Ausbildung (Ausschuss Personal- und Organisationsentwicklung)

Information und Kooperation

Dr. med. Jan Breckwoldt
Dieter Scheffner Fachzentrum
AG Hochschuldidaktik
Charitéplatz 1
10117 Berlin
Tel.: 030 – 8445 4695
E-Mail: jan.breckwoldt@charite.de

Lernen für die Medizin von morgen

Fort- und Weiterbildung für Lehr- und Managementaufgaben

„Engagement stärken – Kompetenzen erweitern – Innovationen umsetzen“

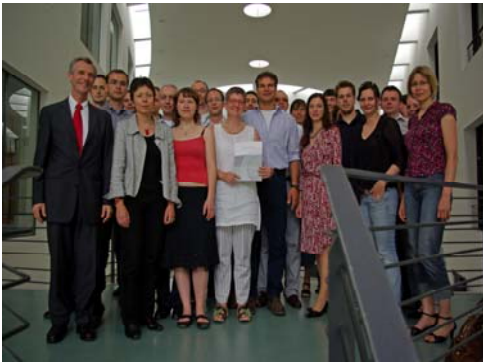
Ziele und Hintergrund

- Verbesserung der Lehre durch Professionalisierung der Hochschullehrtätigkeit
- Reformen in der ärztlichen Ausbildung, moderne Lehr- und Prüfformate und Arbeiten in wissenschaftlichen Projekten machen das Erlernen von neuen didaktischen Methoden und Managementtechniken immer wichtiger
- Fort- und Weiterbildung in den Bereichen „Organisation und Management“ und „Hochschuldidaktik Medizin“ für wissenschaftliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, Ärztinnen und Ärzte

Was wir tun

Vermittlung überfachlicher und wissenschaftlicher Kompetenzen:

- Vermittlung von Wissen
- Führungs- und Managementtechniken
- Zeit- und Projektmanagement
- EU-Forschungsförderung, Fundraising-Methoden und Öffentlichkeitsarbeit



Absolventenjahrgang 2009

Meilensteine und Erfolge

- 2007: Programmstart und erfolgreiche Pilotisierung der 1. Qualifikationsstufe (Basismodule) mit über 60 TeilnehmerInnen
- Drittmittelinwerbung zur Fortsetzung des Programms bis 12/2011
- Zertifizierung als CME-Fortbildungsprogramm durch die Ärztekammer Berlin in der Kategorie: C
- bisher mehr als 100 TeilnehmerInnen
- Juli 2009: Zertifikatsübergabe an die ersten 23 AbsolventenInnen
- Dezember/Januar 2009/10: Start des 3. und 4. Qualifizierungsdurchgangs

Ausblick

- Verankerung des Fort- und Weiterbildungsprogramm an der Charité – Universitätsmedizin Berlin
- Öffnung des Fort- und Weiterbildungsangebots für externe akademische Akteure des Gesundheitswesens
- Akkreditierung des Programms „Hochschuldidaktik Medizin“ durch die Arbeitsgemeinschaft für Hochschuldidaktik e.V. (AHD)
- Vergabe von Credit Points nach dem ECTS-Standard
- Weiterentwicklung des Programms zu einem Blended Learning Angebot

Zahlen und Fakten

2007 ins Leben gerufen

Initiierung des Qualifizierungsprogramms und Antragstellung

Prodekanat für Studium und Lehre
Prof. Dr. Manfred Gross
Tina Fix

10/2007-04/2008 Pilotphase

Förderung aus Mitteln des Europäischen Sozialfonds (ESF) bis 2011; rd. 650.000 €

modularisiertes Fort- und Weiterbildungsprogramm für WissenschaftlerInnen, Ärztinnen und Ärzte

- „Organisation & Management“ Abschlusszertifikat: Health Care Manager
- „Hochschuldidaktik Medizin“ Abschlusszertifikat: Medizindidaktiker
- 200 Unterrichtsstunden verteilt auf 3 Qualifikationsstufen: Basis – Erweiterung – Vertiefung.
- Zertifiziert durch die Ärztekammer Berlin
- interdisziplinäres Dozierendenteam

externer Kooperationspartner

- Ärztekammer Berlin

Kooperation

Univ.-Prof. Dr. Manfred Gross
Tina Fix

Information

Univ.-Prof. Dr. Manfred Gross
Prodekan für Studium und Lehre
Charitéplatz 1
10117 Berlin
Tel.: 030 – 450 576 102
Fax: 030 – 450 576 931
E-Mail: prodek-l@charite.de
Web: www.charite.de/esf